

23. 09. 2021

Everything you do comes back to you. —

Bei allem Nutzen, den das Essen von Tieren bringt und bei allem Nutzen, den die Tierversuche der Medizin gebracht haben, was aber ganz gewiß nicht auf die ebenfalls von Tierquälerei profitierende Kosmetik-Industrie zutrifft, bei aller Vorteilhaftigkeit und Nachteilhaftigkeit also, den die tödliche Unterordnung aller Tiere unter die Interessen, Zwecke und Bedürfnisse genau dieses einen Tiers gebracht hat, das sich Mensch nennt und inzwischen totalitär über die Erde herrscht und die Entscheidung über Tod und Leben nach nichts anderem zuteilt als dem eigenen Wohlgefallen, könnte man langsam mal auf den Gedanken kommen, daß diese ganze Kultur und Zivilisation auf uns zurückschlägt.

Die der Lebensverbesserung und Lebensverlängerung dienenden, obendrein angeblich auch noch den wissenschaftlichen Fortschritt beschleunigenden Tierversuche werden wegen eben dieser gelungenen Zielführungen als gerechtfertigt deklariert. Und richtig Geld verdienen kann man bei der Sache auch noch. Die Kohle rauscht natürlich nur in ganz bestimmte Kassen.

Man kann erkennen, daß Tierversuche von Anfang an nichts anderes waren (und bis heute sind) als ungelenke Vorläufer von Menschenversuchen.

Aus der Überlegenheit des Menschen über die Tiere hat man das absolute Recht auf deren Tötung und Nutzung abgeleitet. Es war nur ein kleiner Schritt von der Rechtfertigung der vollständigen Verwertung der Tiere zugunsten der Menschen bis zur vollständigen Verwertung *allen Lebens* auf der Erde zugunsten des Menschen. Auch dieser Schritt liegt schon lange hinter uns. Der nächste Schritt: in diese Logik ebenso die Verwertung des Menschen durch den Menschen einzubeziehen. Man muß nur eine winzige Korrektur im Menschenbild vornehmen, um das global durchziehen zu können: man behauptet einfach die biologische, kulturelle, geistige Überlegenheit bestimmter Menschen über bestimmte andere – und die Konsequenzen sind ebenso gigantisch wie brutal.

Der Mensch ist das Tier, das alles dafür tut, kein anderes über sich dulden zu müssen. Deshalb sind die Beziehungen der Menschen ebenfalls auf Gehorsam ausgelegt. Die in die Abhängigkeit von uns hineingezüchteten Tiere waren Vorläufer und Lehrstoff unserer eigenen Unterwürfigkeit.

Das Versuchstierdasein ist ganz offensichtlich kein Problem, weder ein medizinisches noch ein ethisches noch ein biologisches – wie wir vorher, einhundertjahrelang, allesamt brav in unseren mit Tierversuchen als Beweismaterial angefüllten Stillhaltekursen gelernt haben.

Der größte Menschenversuch läuft gerade, und das weltweit. Ein mRNA-Gen-Experiment mit ungewissem Ausgang. Ein Impfstoff-Typus, der bei Langzeitforschungen durchgefallen ist und verworfen wurde. Bisher. Jetzt wird das Zeug sowohl national als auch global als Erlösungs-Stoff gedealt und genadelt. Wir haben es also geschafft: wir machen uns selbst zu Versuchstieren.

Wir könnten von jetzt an also die Tierversuche einstellen und alle Experimente nur noch als Menschenversuche durchführen. Dabei aber nie das eigentlich gemeinte Ziel aus Augen und Sinn verlieren: Selbstausrottung.

Sehr gute Idee.

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

Klaus Heinrich: Versuch über die Schwierigkeit nein zu sagen (Stroemfeld / Roter Stern, 1982).

Joe Henry: Fuse (Mammoth Records, 1999).

arte — Kate Ashfield / Mikko Kuparinen: Zimmer 301 — Staffel 1 / Folgen 1-2-3 (Warner Bros. Finland / Wall to Wall Media / Inkas Film & TV Productions, 2019).

Fortsetzung folgt ...

© 2021, Felix Hofmann